



AUF DIE PLÄTZE - FERTIG - LOS!

**Am 15. März findet die erste Runde der Gemeindewahlen statt.
Die Kandidatinnen und Kandidaten sind in den Startblöcken.
Wer alles am Start ist, steht auf den Seiten 8 und 9.**

Was die Leute sagen

Bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt ist die WaZ-Redaktion ausgezogen, um den Leuten im Dorf auf den Zahn zu fühlen. 107 Passantinnen und Passanten erklärten sich bereit, zwischen ihren samstäglichem Einkäufen knifflige Fragen zu beantworten: «Wenn Sie Behördenmitglied wären, wo würden Sie sparen? Und wo würden Sie keinesfalls sparen?» Ferner wollten die Leute von der WaZ wissen: «Nehmen Sie an den bevorstehenden Behördenwahlen überhaupt teil?».

Die Erkenntnisse aus der Umfrage dürften nebst unserer Leserschaft auch die bisherigen und angehenden Behördenmitglieder aufhorchen lassen. Seiten 2 und 3

Was die Parteien sagen

Fünf Parteien bilden die offizielle politische Landschaft unserer Gemeinde. Alle stellen sie ihre KandidatInnen für die bevorstehenden Behördenwahlen. Was sie sich zur Lösung der aktuellen Probleme auf die Fahnen oder ins Parteibüchlein geschrieben haben, verraten sie auf den Seiten 5 bis 7

Was die Zurücktretenden sagen

Drei Mitglieder des Gemeinderates nehmen nach 8 bis 16 Amtsjahren den Hut. Die WaZ hat die Zurücktretenden um eine Bilanz gebeten. Was an Erreichtem, Unerreichtem, Erfreulichem und Ärgerlichem herausgekommen ist, lesen Sie zusammengefasst im «Adieu». Seiten 10/11

WAHL-GEDANKEN

Mit 18 musst du Steuern zahlen, erwachsen sein, du darfst Auto fahren, Alkohol geniessen, schlicht und einfach das Leben geniessen – und: du giltst jetzt als politisch gleichberechtigte/r Bürger/in und darfst wählen! Die einen nehmen diese einmalige Chance wahr und helfen mit, das politische Leben im Dorf aktiv mitzugestalten. Die anderen bleiben lieber passiv im Hintergrund.

Was ist der Grund für ihr Desinteresse? Ist es die fehlende Motivation, oder liegt es vielleicht daran, dass sich die jungen Wähler vom politischen Leben in der Gemeinde nicht sonderlich angesprochen fühlen? Ich tippe auf Nummer zwei, weil ich den kommunalen Wahlkampf und die ganze Wahlkampagne als sehr diskret und ruhig ablaufend, als zu wenig lebendig, um nicht zu sagen langweilig, erlebe.

Was mir auffällt, ist, dass sich das politische Leben in unserer Gemeinde in einer relativ kleinen Schicht von z.T. eingefleischten «Urwäldern» und «Gewerblern» abspielt und die Jungen in den verschiedenen Behörden und im Gemeinderat gänzlich fehlen. Obwohl ein Jugendlicher schon einmal den Mut aufbrachte, für ein Amt zu kandidieren, fehlt uns immer noch die Motivation und die nötige finanzielle Unterstützung zur politischen Mitarbeit. Was der Walder Jugend sicher nicht fehlt, sind neue Ideen! Ich und alle anderen jungen Wähler hoffen, kompetente Leute aus unserer multikulturellen Gemeinde zu wählen, die in erster Linie etwas von Politik, kommunaler Organisation und Verwaltung verstehen und Lösungsansätze zur Bewältigung der Probleme wie Finanznot mitbringen. (Aber bitte keine Finanzpolitik à la Buschor!) Ich werde in erster Linie die Leute wählen, die nicht einen Schritt zurück in die Kinderstube machen, um uns zu gefallen, sondern die echt den Kontakt und das Gespräch mit uns Jugendlichen suchen.

Rahel Panicara

Rahel Panicara (1979)

Ohne die Hilfe aus Zürich könnte unsere Gemeinde glatt den Laden schliessen. Walds Steuereinnahmen decken nur gerade die Hälfte der Ausgaben. In den letzten Jahren sind die Schulden auf über 40 Millionen angestiegen. Wald muss sparen. Aber wo? Die WaZ befragte Leute auf der Strasse.

«Walder Mitti», nein danke. So entfuhr es nicht bloss einem ehemaligen Gemeinderat, den die WaZ-MeinungsforscherInnen bei ihrer Strassenumfrage trafen. Auch viele andere der insgesamt 107 um ihre Meinung gebetenen Walderinnen und Walder vermochten dem Verkehrsberuhigungsprojekt im Dorfzentrum wenig abzugewinnen.

«Diesen Luxus könnten wir uns wirklich sparen», meinte eine Anwohnerin der Bahnhofstrasse. Ein junger Familienvater sprach von «Schnickschnack», eine Rentnerin von «unnötigem Perfektionismus». Letzten Sommer – dies zur Erinnerung – hat der Gemeinderat dem Stimmvolk beantragt, 258'000 Franken für die «Walder Mitti» zu bewilligen. Ohne Erfolg. Seither liegt das Vorhaben auf dem Eis. Aber die Gemüter erhitzt es – wie die Umfrage ergab – noch immer. «Grössenwahnsinn», sagte jemand kurz und bündig.

Weniger Strassenbau

Überhaupt ist Strassenbau ein Thema, dem die Leute skeptisch gegenüberstehen. Auf die Frage «Wo würden Sie sparen, wenn Sie Behördenmitglied wären?» nannten 46% spontan die Aufwendungen für Bau und Unterhalt der Verkehrsinfrastruktur (siehe Diagramm). «Wir können uns das einfach nicht mehr im bisherigen Ausmass leisten», lautete eine immer wieder vorgebrachte Erklärung.

«Das ist auch meine Meinung», hielt die vom Gemeinderat für die «Walder Mitti» beauftragte Margrit Weber gegenüber der WaZ fest. Nicht das Wünschenswerte sei anzustreben, sondern das Mögliche. «Wir müssen nach Wegen suchen, um Verbesserungen günstiger zu machen.»

Teure Verwaltung

Das gilt gemäss Gemeinderätin Weber auch für die «Walder Mitti». Ein redimensionierter Plan sieht vor, die Bahnhofstrasse mit «Tempo 30» zu belegen und den Postauto-

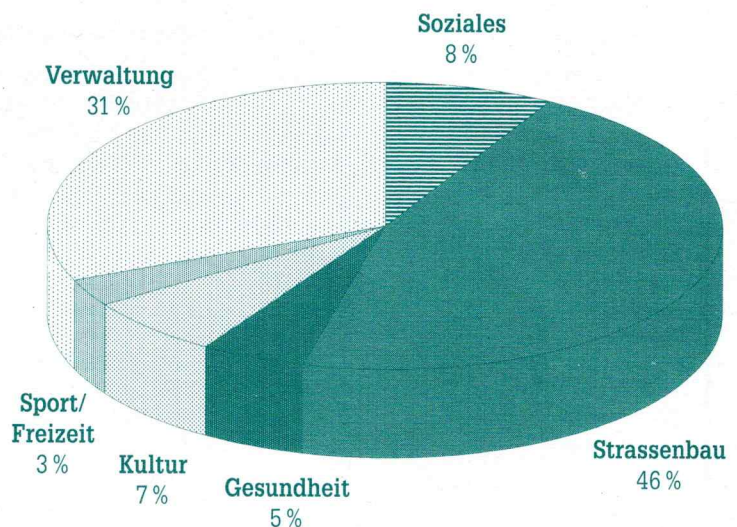


verkehr via Rütistrasse zu leiten – basta. Also keine Fussgängerzone. Und auch keine neuen Parkplätze auf dem Breiti-Areal. Ferner prüft der Kanton den Verzicht auf eine Bucht für den Bus an der Rütistrasse. Weber: «Wir sparen, so viel wir können.»

Dieses Motto möchten viele der von der WaZ befragten Walderinnen und Walder auch der Gemeindeverwaltung ins Stammbuch schreiben. Mehr als jede(r) Dritte findet, dass Beamte und Behörden zu kostspielig seien. Im Detail wird das Urteil dann aber rasch unscharf. Welche Leistungen billiger erbracht oder am Ende ganz gestrichen werden könnten – das weiss niemand. Braucht etwa die Einwohnerkontrolle zu viel Geld? Oder die Bauabteilung? Oder das Sozialamt?



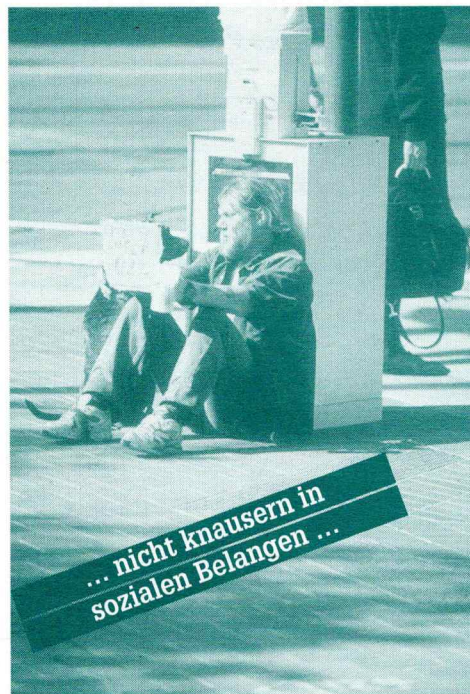
Wo würden Sie sparen?



Letzteres sicher nicht. Jedenfalls nicht für jene 37% der Befragten, die **bei den Sozialabgaben «auf keinen Falls sparen»** möchten. Er fände es «völlig daneben, ausgerechnet bei den Schwächsten in der Gesellschaft den Hahn zuzudrehen», fand ein junger Walder entschieden. Und er sprach offensichtlich für viele.

Mehr Solidarität

Gerade heute sei Solidarität besonders wichtig, hörten die WaZ-InterviewerInnen auf der Strasse immer wieder. 1997 gab die Gemeinde für die Hilfe an Unterstützungsberechtigte rund 1,7 Millionen Franken aus.



Um stattliche Beträge geht es auch beim Sport, das heisst genau beim **Turnhallen-Neubau in der Elba**. Die Gemeinde dürfe sich keinen Luxus leisten, befand der Kanton und kippte die geplante Schulsporthalle kurzerhand aus dem Budget. (Es stand in der WaZ.) Ein bescheideneres Projekt tue es auch, betonte Zürich.

Da sind die Walderinnen und Walder freilich anderer Meinung. Bloss knapp 3% möchten bei «Sport und Freizeit» Abstriche machen. 27% hingegen wollen in diesem Bereich ausdrücklich nicht knausern. Denn erstens sei der Sport fürs Dorf im allgemeinen wichtig – und zweitens für die Jugend im besonderen. «Wenn wir hier sparen, sparen wir bei unserer Zukunft», stellte eine in Schul- und

Jugendfragen engagierte, knapp 40jährige «Familienfrau» – wie sie sagt – fest: «Dann aber gute Nacht.»

In dieselbe Richtung gehen die Überlegungen von Gemeindepräsident Walter Honegger. «Wir setzen uns vehement für die Schulsporthalle ein, wie sie im Vorprojekt der Oberstufenschulpflege konzipiert ist», führte er gegenüber der WaZ aus. Er sei überzeugt, dass sich das Geld für die Finanzierung der Mehrkosten auftreiben lasse. Konkret geht es um rund eine Million Franken, um welche die Schulsporthalle teurer ist als eine Einfach-Turnhalle.

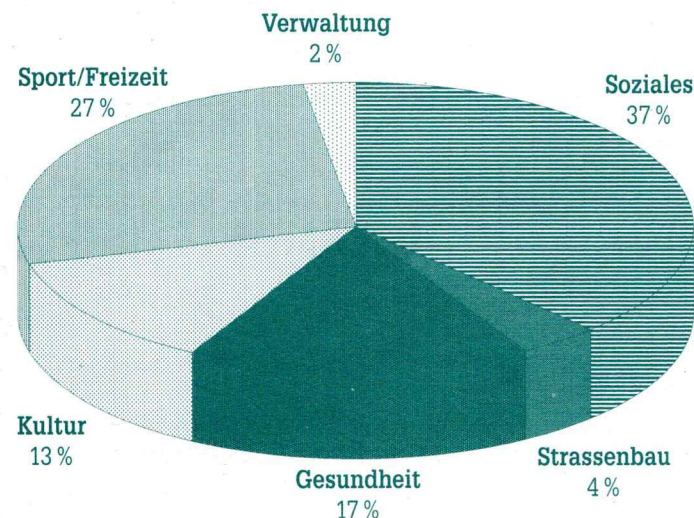
«Ja zur Zukunft»

Honeggers Plan scheint nicht unrealistisch. Aus Zürich kommen jedenfalls bereits Signale des Entgegenkommens. Falls die Gemeinde oder andere Trägerschaften die Hälfte der Mehrkosten übernehmen, wäre der Kanton bereit, die andere Hälfte beizusteuern, wurde dem Gemeindepräsidenten und den Vertretern der Oberstufenschulpflege und des Aktionskomitees «Pro Sporthalle» anlässlich einer Besprechung am Sitz der kantonalen Verwaltung mitgeteilt.

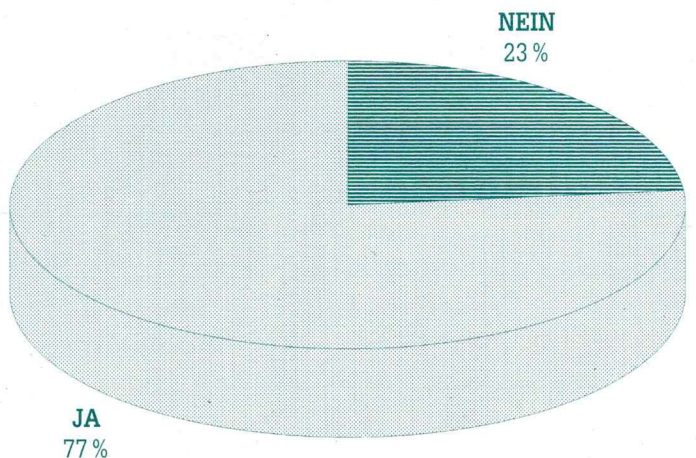
«Jetzt müssen wir sehen, dass wir so rasch wie möglich unseren Teil zusammenbringen», sagt Honegger. Entsprechende Abklärungen – zum Beispiel bei der Sport-Totogesellschaft – seien schon im Gang. Bis im Sommer soll das Paket geschnürt sein. Wenn alles rund läuft, kommt die Schulsporthalle «noch dieses Jahr» zur Abstimmung, wie der Präsident erklärt. «Wir hoffen auf ein Ja – auf ein Ja zur Zukunft. Trotz Spardruck.»

Ueli Burkhard ▲▲

Wo soll/darf auf keinen Fall gespart werden?



Nehmen Sie an den Erneuerungswahlen 1998 teil?



Die WaZ-Befragung von 107 Personen verheisst übrigens eine sensationelle Wahlbeteiligung. Grafiken: Esther Weisskopf

WAHLEN 15. MÄRZ 1998

wieder in die
**Rechnungsprüfungs-
kommission 1998-2002**



Robert Rissi

- seit 4 Jahren in der RPK
- verheiratet, 42jährig
- eigenes Planungs- und Bauleitungs-
büro in Wald seit 1990 mit
Schwerpunkt Projektorganisation

INTERESSENGEMEINSCHAFT PRO ROBERT RISSI

Susanne Leuenberger
Gemeinderat (neu)

Urs Linder
Gemeinderat (bisher)

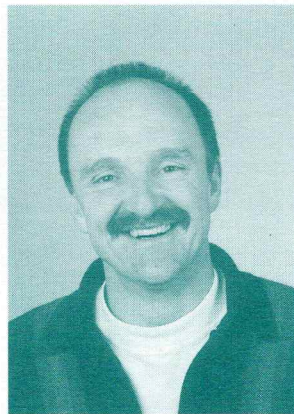
Orazio De David
Sozialbehörde (bisher)

Hans Wunderli
Gesundheitsbehörde (bisher)

Hans Simmler
Rechnungsprüfungskommission (neu)



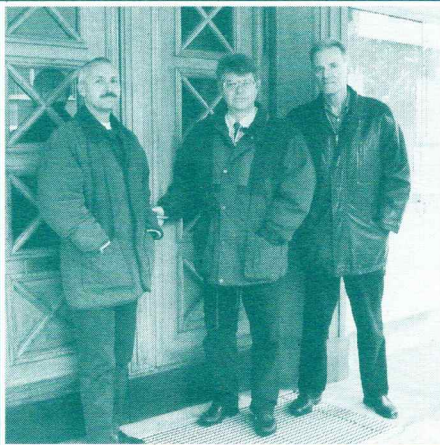
Wir sind Partei für Wald.



Kurt Akermann in den Gemeinderat Wald

- ✓ weil er den Durchblick hat und die Zusammenhänge sieht
- ✓ weil er unsere Gemeinde kennt
- ✓ weil er die nötige Zeit für das anspruchsvolle Amt
aufbringen kann und will
- ✓ weil er keine Partei-Interessen vertreten muss
- ✓ weil er initiativ, ehrlich, dialogfähig ist

FREIE WAHLERINNEN UND WAHLER WALD



In den **Gemeinderat:**

Bernhard Sutter (neu)

Franz Husmann (bisher)

Heinrich Besmer (neu)

In die **RPK:**

Dieter Laetsch (als Mitglied und Präsident)

Urs Cathrein

In die **Sozialbehörde:** Urs Ruckstuhl

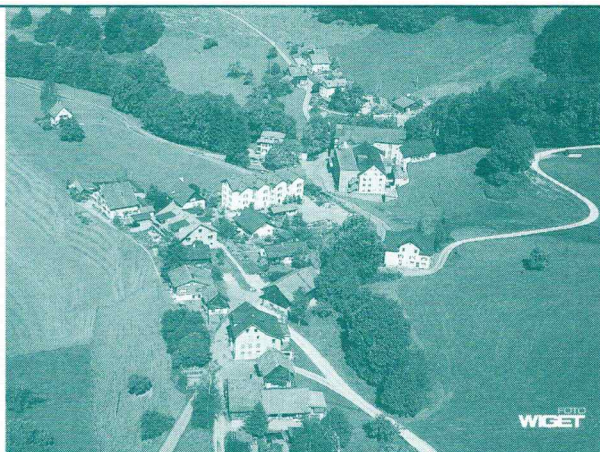


Aktion Flug- aufnahmen

Aufnahme mit
Bild: Fr. 200.-

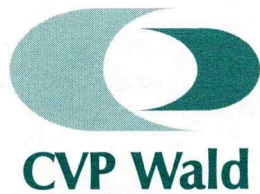
sofort anmelden!

Foto Wiget, Wald
055 246 41 21



**Abschlepp- und
Pannendienst
Tag + Nacht**

Wald/Laupen ZH
Tel. 055/256 70 70



CVP – Menschliche Werte statt grenzenloser Individualismus

Als bürgerliche und konfessionell neutrale Partei mit ökologischem und christlichsozialem Engagement richtet sich die CVP Wald nach den Leitlinien von Freiheit, Solidarität und Eigenverantwortung. Diese müssen immer wieder – gerade in schwierigen Zeiten – in praktische Politik umgesetzt werden. Als moderne, weltoffene Zentrumspartei mit Regierungsverantwortung strebt die CVP die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit sowie den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt an.

Die CVP Wald nimmt den Menschen in seiner Würde als Person ernst, erwartet von ihm als soziales Wesen jedoch Mitverantwortung für die Gemeinschaft. Wir sind uns

bewusst, dass ein über materielle Interessenvertretung hinausreichendes Menschenbild sowie politisches Handeln ohne Anbindung an ethische Werte die Gesellschaft weiter spaltet und den sozialen Frieden gefährdet. Wir treten deshalb nachdrücklich dafür ein, den Zusammenhalt innerhalb der Gesellschaft zu fördern. Da Solidarität an keinen Grenzen Halt macht, setzen wir uns auch für die Integration der Schweiz in Europa ein.

Mitarbeit und Mitverantwortung tragen für unsere Gemeinschaft

Wir verfolgen eine offene und sachbezogene Politik im Interesse der Bevölkerung von Wald.

Wir befassen uns mit aktuellen Fragen und Problemen und wollen sinnvolle, tragfähige Lösungen in der Öffentlichkeit darstellen und vertreten. Die CVP setzt sich ein für eine Stärkung der Familie als Kern einer solidarischen Gesellschaft, sowie der privaten Organisationen im Bereich der Alters- und Sozialarbeit. Insbesondere befürwortet die CVP die teilautonomen Schulen und die zwei

Organisationsmöglichkeiten bei der Volksschuloberstufe.

Wir beteiligen uns aktiv an der Weiterentwicklung unserer Dorfgemeinschaft damit das «Dorf hinter dem Bachtel» trotz knappen Finanzen auf eine gute Zukunft hoffen kann.

Für die CVP ist dabei der Abbau von wettbewerbshemmenden Vorschriften und Verfahrensabläufen zur Förderung der kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) besonders wichtig. Neue Arbeitszeitmodelle sollen dabei genauso gefördert werden wie die Aufrechterhaltung leistungsfähiger lokaler und regionaler Handwerks-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe. Langfristig ist eine zielorientierte Verkehrspolitik entscheidend für einen lebenswerten Wohnort.

Um alle gesteckten Ziele zu erreichen, ist uns die Förderung der vollständigen Integration der Frauen im politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben unseres Dorfes wichtig. Nur gemeinsam sind wir stark. Denn ängstlich zu sinnieren und zu denken, was man hätte tun können, ist das übelste, was man tun kann.



Die Geschichte der Freisinnig-Demokratischen Partei wurzelt in der französischen Revolution. Die daraus hervorgegangene Idee des Liberalismus prägte die Gestaltung unseres Bundesstaates wie keine andere.

Auch heute ist «liberal» unser wichtigstes Attribut. Darunter verstehen wir ein durch Freiheit und Toleranz geprägtes Gedanken- gut, gepaart mit einem hohen Mass an Selbstverantwortung und Leistungsbereitschaft.

Wir setzen uns ein für einen starken, aber schlanken Staat. Er soll die ihm übertragenen Aufgaben aus einer Position der Stärke wahrnehmen können. Gleichzeitig ist jedoch auf den Umfang der staatlichen Aufgaben stets ein waches Auge zu richten.

Die Prinzipien des Föderalismus und der Subsidiarität sind uns wichtig. Die Aufgaben unserer Gesellschaft sollen nicht auf der höchst-, sondern auf der tiefstmöglichen Ebene angegangen und gelöst werden. Dementsprechend dürfen die Familien als

wichtigste Zellen von Staat und Gesellschaft nicht weiter entfunktionalisiert werden.

Die Walder Ortssektion der FDP umfasst zur Zeit ca. 150 eingetragene Mitglieder. Dazu kommen ein paar Dutzend Sympathisanten und Interessenten. Wir setzen uns aus offenen und aufgeschlossenen Frauen und Männern zusammen. Viele von uns gehören dem Mittelstand an. Erfreulich ist auch der Anteil Gewerbetreibender. Daneben reicht jedoch die Bandbreite vom Studenten bis zur Rentnerin und von Alleinstehenden bis zur Grossfamilie. Zur Zeit befinden wir uns in einem bewusst herbeigeführten Verjüngungsprozess. Leider ist es uns dabei noch nicht ganz gelungen, den Frauenanteil wunschgemäss markant zu steigern.

Die wichtigsten Organe sind der Vorstand, dem die Führung und Vertretung der Partei obliegt sowie die Parteiversammlung. An den Parteiversammlungen werden die wichtigen Beschlüsse gefasst und über Sach- und Grundsatzfragen informiert und diskutiert. Dabei darf natürlich auch das gesellige Moment nicht zu kurz kommen.

Die politischen Turbulenzen des vergangenen Frühjahrs hat die FDP gut durchge-

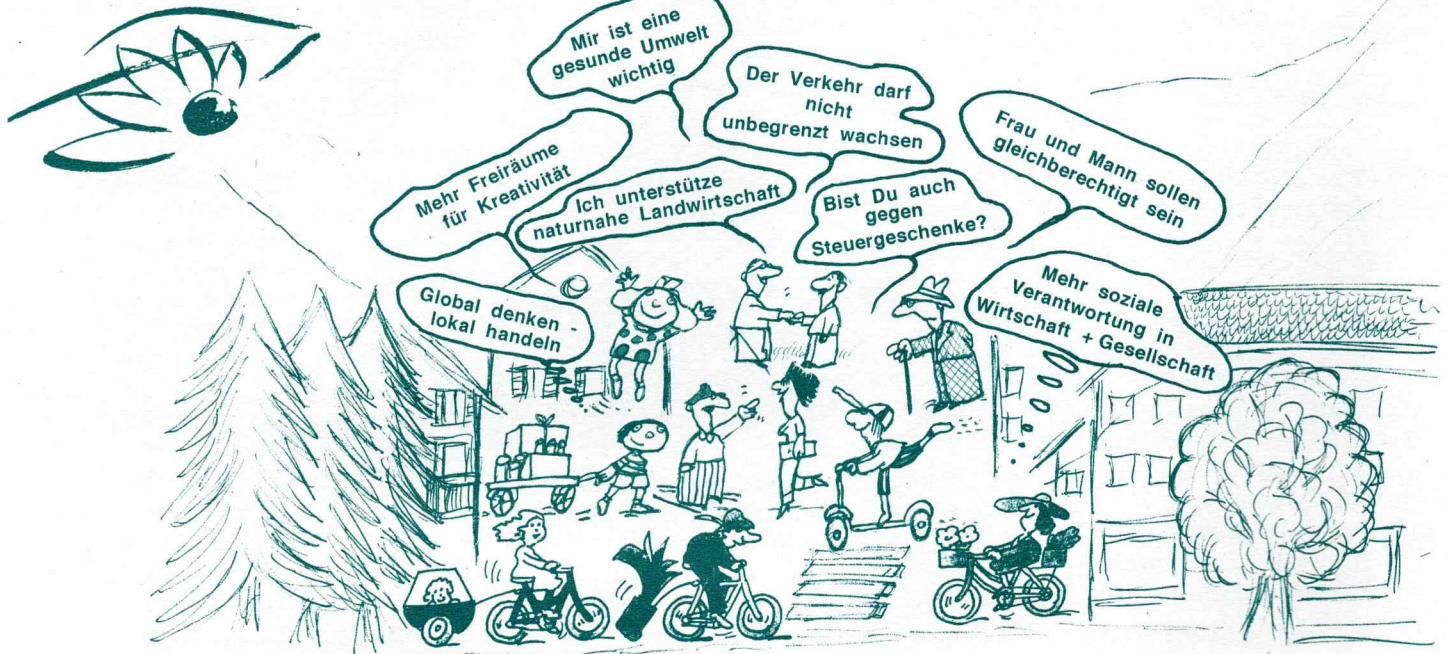
standen. Die Substanz unserer Partei hat sich seither erfreulich entwickelt. Es darf heute auch mit Genugtuung festgestellt werden, dass unsere damalige Beurteilung der Problemsituation richtig war.

Für die bevorstehenden Gemeindewahlen haben wir uns primär bemüht, interessierte und einsatzfreudige Kandidaten zu motivieren und zu nominieren, damit Effizienz und Effektivität in unseren Behörden erhalten oder gar gesteigert werden kann. Dabei sind wir uns bewusst, dass wir das nicht allein, sondern nur zusammen mit den Vertretern der anderen Parteien tun können. Aus diesem Grund stellen wir uns voll hinter das ganze Paket an Nominierungen, an dem wir im Rahmen der Parteivorständekonferenz mitgearbeitet haben, auch wenn es sich aus unserer Sicht nicht nur aus Wunsch Kandidaten zusammensetzt.

Wie die Bevölkerung als Ganzes richtet natürlich auch die FDP ihr Hauptaugenmerk auf den Gemeinderat. Unser Ziel ist es, die von uns lange gehaltenen drei Sitze wieder zu besetzen. Wir sind zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird.

GRÜNE

„Grünes“ DORFGESPRÄCH



Kennst Du die Grünen? Wenn nicht, schliesse Dich uns an - so können wir noch stärker werden!

- GRÜN BEWEGT -

SP

Wir sind Partei. SP Wald

Unsere Ortspartei wurde im Jahr 1916 gegründet, zu einer Zeit, als Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen in den Textilfabriken der Region ihr Brot verdienten. Damals ging es vor allem darum, die Arbeitsbedingungen für die Menschen zu verbessern und vertraglich zu regeln. Die SP Wald kämpfte noch jahrelang dafür, in den Gemeindebehörden Einsitz nehmen zu können.

Heute arbeiten Mitglieder der SP Wald in allen Behörden mit den Vertretern der andern Parteien zusammen. Wir sind und bleiben aber auch Partei für die schwächeren Glieder in unserer Gesellschaft.

Wir treten ein für die Erhaltung eines tragfähigen sozialen Netzes und sind gegen die Demontage öffentlicher Einrichtungen. So darf unsere Volksschule, welche eine Volksbildung garantiert, auf keinen Fall in private

Hände fallen. Sie muss unabhängig bleiben, soll demokratische Werte vermitteln und soziales Lernen ermöglichen. Reformen im Bildungswesen dürfen nicht aus Spargründen erfolgen.

Mit ihrer Initiative «Gesundheit muss bezahlbar bleiben» verlangt die SP mehr Lenkungs-kompetenzen beim Bund und den Kantonen, sowie die Abschaffung der unsocialen Kopfprämien.

Damit die Finanzen zur Wahrnehmung der öffentlichen Aufgaben sichergestellt sind, tritt die SP ein für eine Erhöhung auf der Einnahmenseite: für eine materielle Steuerharmonisierung, die Ausmerzung von Schlupflöchern in der Steuergesetzgebung, sowie für eine Kapitalgewinnsteuer.

Wichtige Ziele der SP sind auch der ökologische Umbau der Wirtschaft mit spezieller Förderung von innovativen und umweltfreundlichen Wirtschaftszweigen, sowie ein rascher Beitritt in die EU.

Die SP Wald tritt ein für eine **nachhaltige, zukunftsgerichtete Entwicklung** unserer Gemeinde. Dies wollen wir erreichen mit:

- **Wirtschaftsförderung** (Bildung einer Kommission zur Förderung der Wirtschaft im Gemeinderat.)
- **Attraktivität für Neuzuzüger**, durch Erhaltung und Gestaltung des Ortskerns, durch die Realisierung der erweiterten Oberstufenturnhalle, durch ein vielfältiges kulturelles Angebot, durch Erhaltung des öffentlichen Verkehrs, durch Umnutzung ehemaliger Fabrikraumlichkeiten in Wohnraum, Ateliers und Werkstätten.
- **Förderung eines umweltverträglichen Tourismus im Wander- und Sportgebiet**
- **Überprüfung und Sanierung der öffentlichen Anlagen und Gebäude in Bezug auf Energiesparmassnahmen**
- **Vermehrte Zusammenarbeit mit andern Gemeinden** um Doppelspurigkeiten zu vermeiden (Spitalzusammenschluss, Lehrlingswerkstatt Rüti, etc.)
- **Engagement in der Sozial- und Gesundheitspolitik**

Wir möchten mit allen Waldern und Walderrinnen, die für ein offenes und integrierendes Dorf eintreten, unsere Zukunft gestalten.

SVP

SVP-Wald

Die SVP-Wald ist eine traditionsreiche Partei. Sie ist aus der einstigen Bauernpartei hervorgegangen. Nach dem Kriege nannte sie sich Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB). In den achtziger Jahren erfolgte eine weitere Öffnung der Partei. Seither nennt sie sich Schweizerische Volkspartei SVP. Die Politik, die sie betreibt, ist grundsätzlich die gleiche geblieben. Die SVP vertritt ein konservativ-liberales Gedankengut. Volks-

tümlich ausgedrückt heisst das: soweit Bestehendes gut ist, soll daran festgehalten werden. Wenn Änderungsbedarf besteht, so soll dies unkompliziert, unter grösstmöglicher Freiheit und Verantwortung für den Einzelnen, geschehen. Die SVP setzt sich für jene Leute ein, die arbeiten wollen, arbeiten müssen und die im Alter oder bei Invalidität auf eine sichere Rente angewiesen sind.

In der Gemeinde Wald wird die weitere politische Tätigkeit vor allem durch die knappen Finanzen geprägt sein. Investitionen können nur noch in bescheidenem Ausmass getätigt werden. Besondere Aufmerksamkeit ist den Ausgaben für die soziale Wohlfahrt zu

schenken. Diese überschreiten im laufenden Jahr erstmals die Zehnmillionengrenze. Dazu gehören neben den gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfen an unterstützungsberechtigte Personen vor allem die Sozialversicherungsaufwendungen für Zusatzleistungen, Alimentenbevorschussung und Jugendhilfebeiträge sowie die Arbeitslosenbetreuung, das Altersheim Drei Tannen, die Asylbewerberbetreuung, und nicht zuletzt die Besoldungen für die gesamte Sozialabteilung und die -behörde. In der laufenden Fürsorgegesetzrevision versucht die Kantonsregierung weitere Ansprüche im Gesetz zu verankern. Solchem Ansinnen ist entschieden entgegen zu treten.

Ihr Partner für Autozubehör, Accessoires und technische Neuheiten



MILZ 055 246 42 42

AUTOSHOP

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12, 13.30-18 h, Sa geschlossen

EDITH LOOSER STEUERBERATUNGEN

Alpenstrasse 2
Postfach 219, 8636 Wald ZH

Telefon G: 055 246 54 56
P: 055 246 26 59



Nicht verpassen
ab jetzt wieder:

PRIMA Walder Primeli

Grosse Farbewielfalt - «Made in Wald ZH».

Blumenweg 12
246 39 93

Gärtnerei * Blumengeschäft * Pflanzenhaus

Alles aus einer Hand:

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

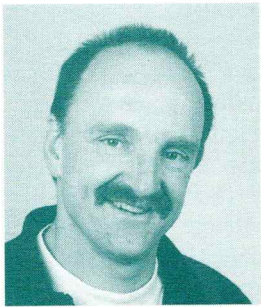
ÜBER 50 JAHRE

SCHOCH

Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78

Damit Sie sich «ein Bild» machen können, stellt Ihnen die WaZ nachfolgend die neuen Kandidatinnen und Kandidaten für den ersten Teil der Erneuerungswahlen vom kommenden 15. März in Wort und Bild vor. Eine Auflistung der Bisherigen, die wieder kandidieren, finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite.

Gemeinderat



Akermann Kurt, (parteilos/Unterstützt von den Freien Wählerinnen + Wählern Wald, FWWW), 1952, Verwalter der Wasserversorgungs-Genossenschaft, Plattenrainweg 7, Wald
Hobbys: Sport aktiv und passiv, WaZ-Redaktion
Stärken: begeisterungsfähig, engagiert sich gerne für eine gute Sache



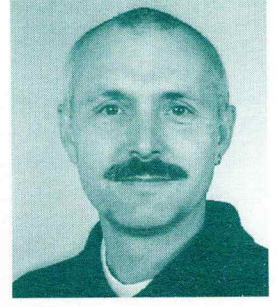
Besmer Heinrich, (FDP), 1944, Eidg. Dipl. Sanitärinstallateur, Inhaber der Firma Besmer AG, Rütistrasse 23, Wald
Hobbys: Wandern, Velofahren, Hochseesegeln
Stärken: nicht nur kritisieren, sondern aktiv mitarbeiten



Hess Eva, (parteilos), 1953, Wirtin, Hüblistrasse 1, Wald
Hobbys: Lesen, Musik, Menschen
Stärken: mutig, initiativ, engagiert



Leuenberger-Urech Susanne, (SP), 1955, Detailhandelsangestellte/Hausfrau, Unterpuntstrasse 6, Wald
Hobbys: Politik, Wandern, Lesen
Stärken: Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein



Sutter Bernhard, (FDP), 1951, Inhaber und Geschäftsführer der Firma Sutter Bedachungen AG, Sanatoriumstr. 37, Wald
Hobbys: Schottische Dudelsack-Band
Stärken: Teamfähigkeit, kennt Anliegen der Walder Bevölkerung

Rechnungsprüfungskommission



Cathrein Urs, (FDP), 1958, Eidg. Dipl. Detailhandelskaufmann, Bahnhofstrasse 5, Wald
Hobbys: Turnen, Skifahren, Lesen
Stärken: rasche Auffassungsgabe, Zahlenverständnis



Müdespacher Felix, (SVP), 1966, Betriebsleiter, Auf Rütli, Gibswil
Hobbys: Skifahren, Jassen, «Bauern»
Stärke: Toleranz



Simmler Hans, (SP), 1955, Physiker, Dr.phil.II, Alpenstr. 8, Wald
Hobbys: Lesen, Musik, Sport
Stärken: rasche Auffassungsgabe, Teamfähigkeit, Flexibilität

Steuerkommission



Stähli Thomas, (FDP), 1973, Student HWV, Sanatoriumstr. 54, Wald
Hobbys: Lesen, Reisen, Jogging
Stärken: Ausdauer und Durchhaltewille

Sozialbehörde



Franz-Zenerino Vreni,
(parteilos), 1939,
Kaufm. Angestellte/
Sozialhelferin,
Sanatoriumstr. 14, Wald

Hobbys:
Wandern, Lesen

Stärken: Kontakt-
freudigkeit, Spontanität



Hess Eva,
(parteilos), 1953, Wirtin,
Hüeblistrasse 1, Wald

Hobbys: Lesen, Musik,
Menschen

Stärken: mutig, initiativ,
engagiert

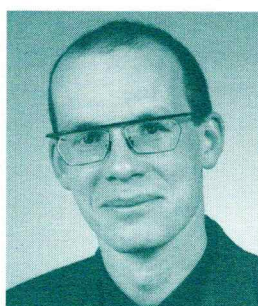


Isler-Wyss, Charlotte,
(parteilos), 1949,
Kaufm. Angestellte,
Schulweg 6, Laupen

Hobbys: Sport, Lesen

Stärken:
Verantwortungs- und
Pflichtbewusstsein

Gesundheitsbehörde



Gubler Frank, (FDP),
1966, Maler,
Sonnenbühlstr. 1, Wald

Hobbys: Eigene Firma,
Sport und Leben als
solches

Stärken: geduldiger
Zuhörer, konsequentes
Umsetzen des gefassten
Beschlusses



Kaiser Roland, (SVP),
1952, Garagist,
Laupenstr. 80, Wald

Hobbys: Eigener
Betrieb, Wandern mit
Familie und Hund

Stärken: werden sich
zeigen

FOLGENDE BISHERIGE MITGLIEDER STELLEN SICH FÜR EINE WEITERE AMTSDAUER ZUR VERFÜGUNG

Gemeinderat

Name Vorname	Jahr-gang	Beruf	Adresse	Partei	im Amt seit
Honegger Walter	1962	Dipl. Elektroinst.	Blattenbach Wald	SVP	1997
Husmann Franz	1949	Kaufmann	Wohnfabrik Jonatal	FDP	1994
Knecht Hansheiri	1941	Landwirt	Oberbüel Gibswil-Ried	SVP	1990
Linder Urs	1952	Elektroing. ETH	Sonnenberg 17 Wald	SP	1997
Vogt Paul	1951	Schreiner	Chefistr. 22 Wald	SVP	1990
Weber Margrit	1948	Eidg. dipl. Hauhaltsleiterin	Im Brand 24 Laupen	CVP	1993
Präsident Honegger Walter	1962	Dipl. Elektroinst.	Blattenbach Wald	SVP	1997

Rechnungsprüfungskommission

Canclini Judith	1946	Hochbau-zeichnerin	Im Brüel 11 Laupen	CVP	1994
Laetsch Dieter	1950	lic.iur. Rechtsanwalt	Bahnhofstr. 28 Wald	FDP	1990
Rechsteiner Erwin	1939	Betriebsbuchhalter	Hinternordweg 8, Wald	CVP	1994
Rissi Robert	1956	Bauleiter	Schiblliraiweg 4, Wald	—	1994
Sprecher Christian	1957	Landwirt	Morgen Laupen	SVP	1994
Präsident Laetsch Dieter	1950	lic.iur. Rechtsanwalt	Bahnhofstr. 28 Wald	FDP	1990

Gesundheitsbehörde

Name Vorname	Jahr-gang	Beruf	Adresse	Partei	im Amt seit
Frei Ruth	1958	Hausfrau/ Krankenschw.	Büel Gibswil	SVP	1994
Koller Gisela	1942	Rotkreuz-pflegerin	Hauptstr. 14 Laupen	CVP	1994
Wunderli Hans	1952	Elektroing. HTL	Hinternordweg 12, Wald	SP	1994
Zimmermann Konrad	1952	Landwirt	Mettlen-Güntisberg	SVP	1990

Sozialbehörde

De David Orazio	1958	Sozialarbeiter/ Hausmann	Naren Wald	SP	1996
Ebnöther Josef	1957	Landwirt	Huebhanzen Gibswil	SVP	1994
Ruckstuhl Urs	1951	Buchhalter	Stigweidstr. 1 Wald	FDP	1995

Gemeindeammann und Betriebsbeamter

Blöchliger Josef	1936	Gemeinde-ammann und Be-treibungsbeamter	Im Ferch 4	—	1978
-------------------------	------	---	------------	---	------

Steuerkommission

Bösch Max	1933	Pensionierter Elektriker	Im Ferch 17 Wald	SP	1986
Ersatzmitglieder					
Stöckli Heinz	1938	Techn. Angestellter	Binzholzweg 23, Wald	CVP	1986
Kindlimann Hans	1955	Landwirt	Chrinnen Wald	SVP	1994

Das Wichtigste am Anfang: Nehmen Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, Ihre Politischen Rechte wahr; beteiligen Sie sich an den Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden für die Amtsdauer 1998-2002!

Wir erinnern daran, dass Sie neben der Stimmabgabe an der Urne selber auch die Möglichkeit haben, vorzeitig, d.h. ab 9. März 1998, während der ordentlichen Büroöffnungszeiten am Schalter der Einwohnerkontrolle abstimmen zu können. Aber auch auf das schriftliche Abstimmungsverfahren sei an dieser Stelle hingewiesen: Wahlzettel ausfüllen, in ein neutrales Couvert verpacken und verschlossen im gleichen Couvert, in welchem Sie die Unterlagen erhalten haben, zurück ans Wahlbüro senden. **Wichtig:** Stimmrechtsausweis unterschreiben und beilegen (die Rücksendeadresse ist dort bereits aufgedruckt). Das Porto wird übrigens von der Gemeinde getragen. Stellvertretungen sind möglich, beachten Sie die entsprechenden Hinweise auf den Wahlzetteln.

Für Gemeinderat, Rechnungsprüfungskommission und Sozialbehörde liegt ein **leerer Wahlzettel** bei, weil sich hierfür mehr Kandidatinnen und Kandidaten bewerben als freie Sitze zur Verfügung stehen. Auf diesen Zetteln tragen Sie handschriftlich die Namen der Personen Ihrer Wahl ein. Es können dies die in der vorliegenden Wahl-WaZ vorgestellten Männer und Frauen sein, es können aber auch kurzfristig neue Inter-

essenten aufgestellt werden. Jeder Name darf aber nur einmal auf dem Wahlzettel stehen; dies gilt nicht für den Präsidenten oder die Präsidentin des Gemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission; als solche sind sie nur wählbar, wenn sie auch als Mitglied dieser Behörde gewählt sind. Das Präsidium der Sozialbehörde bestimmt der Gemeinderat aus seiner Mitte.

Bei den **gedruckten Wahlzetteln** für die Gesundheitsbehörde, die Steuerkommission und den Gemeindeammann und Betriebsbeamten haben die Stimmberechtigten die Möglichkeit, einzelne Namen zu streichen und/oder durch einen anderen zu ersetzen. Auch hier dürfen allerdings keine Namen zweimal erscheinen.

Gewählt ist, wer das absolute Mehr erreicht (dies entspricht der Hälfte plus 1 der massgebenden Stimmenzahl). Erreichen mehr Kandidaten das absolute Mehr als Sitze zu vergeben sind, scheiden diejenigen mit den niedrigsten Stimmenzahlen aus. Erreichen nicht genug Kandidaten das absolute Mehr, so findet am 26. April 1998 ein zweiter Wahlgang statt. Dabei gilt dann das relative Mehr, d.h. die Kandidaten mit den meisten Stimmen gelten als gewählt.

An diesem 26. April stehen dann übrigens auch die Erneuerungswahlen für die beiden Schul- und Kirchenpflegen sowie die Kindergartenkommission an.

Und nun: Auf zu den Urnen! Wer stimmt, bestimmt!

Hans Büchli ▲▲

adieu

Die WaZ hat die drei zurücktretenden Mitglieder des Gemeinderates geben, anhand der folgenden Fragen eine Art Bilanz zu ziehen über ihr Wirken in der Behörde.

- 1 Was haben Sie persönlich erreicht?
- 2 Was hätten Sie gern erreicht, haben es aber verpasst und warum?
- 3 Was hat Ihnen im Amt am meisten Freude gemacht?
- 4 Was hat Sie in Ihrer Amtszeit am meisten geärgert oder frustriert?

wer
stimmt
bestimmt



SOFORT INFORMIERT

- Am Sonntag, 15. März, ab ca. 16 Uhr erfahren Sie die Wahlergebnisse
- über das **Abstimmungs-Telefon** unter 256 51 50 und 256 51 52
- über **Kabeltext-Fernsehen** «Winti-TV» (Service-Kanal), «Gemeinden» / Seiten 760 ff.
- am **Aushang** beim Gemeindehaus



Hans Köchling,

Gemeinderat und Vizepräsident seit 1982
Ressort: Hochbau

1 Als ich in den Gemeinderat gewählt wurde, bin ich angetreten mit dem klaren Willen, Zeichen zu setzen zugunsten von Ökologie, Schutz der Umwelt und der Natur und der Erhaltung einer lebenswerten Gemeinde. Heute blicke ich mit grosser Freude auf das Erreichte zurück:

- Renovation der Post
- Gründung der Kulturkommission
- OK-Präsident 1.+2. Walder Kulturtag 90/94
- Umbau Heimatmuseum + «Schwertscheune»
- Ortsplanungen 1985/93
- Revision der Bauordnung 1993
- Sonderbauvorschriften für die Industriegebiete der Kernzonen
- Gründung der Heimatschutzkommission
- Diverse Fabrikweiterungen und Umnutzung leerstehender Fabriken
- Einsatz für den Shuttle Wald-Rüti
- Durchführung + Leitung von 5 Quartierplänen

2 Verpasst habe ich nichts Wesentliches. Aber im Verlauf einer langjährigen Behördentätigkeit tauchen stets neue Problemstellungen auf. So sind mir in den letzten drei Jahren die (Neu)gestaltung unseres Walder Dorfkerns und die Ansiedelung neuer Arbeitsplätze immer wichtiger geworden. Gefragt wäre nun eine Arbeitsgruppe, um zu prüfen, wie Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen werden könnten. In einem solchen Gremium würde ich in Zukunft gerne mitarbeiten.

3 Die Arbeit eines Bau- und Planungsvorstandes ist faszinierend. Ich habe sehr gern mit Architekten, Ingenieuren und Bauherren verhandelt und gemeinsam um gute Lösungen gerungen. Die Spannung zwischen Erhalten von Bestehendem und dem Wunsch nach neuer Formensprache und modernen Materialien hat meine tägliche Arbeit als Bauvorstand interessant gemacht. Auch die Anerkennung für unsere professionelle Arbeit hat mich immer wieder sehr gefreut.

4 Dazu möchte ich aus Höflichkeit schweigen.



Hans Steger

Gemeinderat seit 1988
Ressort: Tiefbau

1 In meiner Tätigkeit als Tiefbauvorstand haben wir in den letzten acht Jahren die Abwasserleitungen unterer Haltberg, Hischwil, Alp Scheidegg, Güntisberg-Mettlen und die Kanalerneuerung Laupenstrasse realisiert. Es wurden auch diverse Bachverbauungen ausgeführt.

2 Die Kanalisation Grundtal mit der Erstellung des Radweges durch den Kanton wurde noch nicht verwirklicht, weil der Kanton kein Geld bereit stellen kann, weshalb dieses Bauvorhaben zurückgestellt wurde.

3 Mit meinen Ratskolleginnen und -kollegen in gutem Einvernehmen die verschiedenen Probleme und Aufgaben lösen. Gute Information aus erster Hand über das politische Geschehen in der Gemeinde. Die gute Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in den Ausschüssen Tiefbau, Hochbau und Werkausschuss stellten mich immer auf. Bauaufgaben zu lösen, sei es im Hoch- oder Tiefbau, sowie auch die Begleitung bei der Ausführung. Das persönliche, gute Verhältnis zu der Verwaltung machte mir stets Freude. Auch die Anerkennung und der Dank für die Arbeit als Gemeinderat von verschiedenen Frauen und Männern von Wald taten mir gut. Freude machte auch die Mitarbeit in der Baukommission bei der Renovation der Friedau und im Werkausschuss bei der Erstellung der Kläranlage an der Rütistrasse.

4 Diverse private Telefonanrufe zu allen Zeiten im Winter betr. der Schneeräumung oder wegen des Salzens. Abschätzige und verachtende Bemerkungen von Leuten, die immer alles besser wissen, über die Arbeit des Gemeinderates. Die zu spät erfolgte Information über den Zustand in der Sozialabteilung.



Verena König, Gemeinderätin seit 1990

Ressorts: Landwirtschaft & Liegenschaften bis 1997 / Soziales

1 Für folgende Projekte habe ich mich eingesetzt und konnte bei deren Planung und Ausführung mitwirken:

- Alters- und Gesundheitsleitbild
- Kauf und Umbau der «Friedau»
- Erweiterung und Umbau der Bibliothek
- Reorganisation (Digitalisierung) der Amtlichen Vermessung

2 Nicht realisierbar war der Umbau des Gemeindehauses, weil das Projekt an der Urne abgelehnt wurde. Ebenso musste das Vorhaben Landschaftsplanung unter Einbezug der Naturschutzanliegen aus politischen, zeitlichen und finanziellen Gründen «auf später» verschoben werden.

3 In bester Erinnerung werden mir die vielen Personen bleiben, mit denen ich in verschiedenen Bereichen und Gruppen konstruktiv, sachbezogen und zielgerichtet habe zusammenarbeiten können. Gute Teamarbeit hat mich immer wieder neu motiviert. Sehr angenehm war auch immer die Zusammenarbeit mit den Walder Handwerkern.

4 Schlimm fand ich das fragwürdige «Krisenmanagement» im Zusammenhang mit den Personalproblemen und den daraus entstandenen Schwierigkeiten in der Sozialabteilung.

Esther Weisskopf ▲▲▲

Lieber Hans,

als Deine Nachfolgerin in der Kulturkommission freue ich mich, hier an dieser Stelle eine kleine Reise in Deine Vergangenheit als Initiant der WaZ und der Kulturkommission zu machen. Bald verabschiedest Du Dich nach 16jähriger Tätigkeit aus dem Gemeinderat. Zeit also, Dir ganz herzlich zu danken dafür, was Du in diesen beiden Bereichen für unser Dorf getan hast. Überall, wo Menschen eine Gemeinschaft bilden, ist es wichtig, dass das Gespräch und damit das Verständnis zwischen die-

sen Menschen zustande kommt. Dies kann natürlich auf ganz verschiedene Art geschehen. Sowohl die WaZ als auch die Aktivitäten der Kulturkommission sind für diese Kommunikation wichtig und unentbehrlich.

Im Sommer 1982 hast Du dem Gemeinderat einen Antrag zur «Schaffung eines Kredites für kulturelle Zwecke in der Gemeinde Wald» eingereicht. Dieser wurde in der Folge als wiederkehrender Kredit von 8000 Franken bewilligt. Und so fand am 27. Januar 1983 die erste Sitzung der Kulturkommission statt. Ein bunter Reigen von Veranstaltungen begann. Damit diese erfolgreich über die Bühne gehen konnten, brauchte es viel Vorarbeit. Ein «zügiges» Logo und ein gutes Werbekonzept wurden erarbeitet. Angebote verschiedenster Künstler mussten geprüft und ausgesucht werden. Es wurde nötig, einen Veranstaltungskalender für die ganze Gemeinde zu erarbeiten, um Datumskollisionen zu vermeiden. Dann galt es auch, die vielfältigen Unterstützungsbegehren zu prüfen. Zusammen mit einer beweglichen und bewegten Kommission hast Du all diese Aufgaben mit Bravour gemeistert, und ich



1995 hat Hans Köchling das Präsidium der Kulturkommission abgegeben. «Du hast uns ein gut bestelltes Feld überlassen», schreibt seine Nachfolgerin Susanne Lyner.

hoffe sehr, dass Dir nicht nur das «Stühleschleppen» und die Stressmomente vor den Veranstaltungen «Wieviele Leute werden kommen?», sondern vor allem die vielen guten Momente, alle Lacher, alles Schmunzeln, alle Momente des Berührtseins in Erinnerung bleiben werden.

Zwei Glanzstücke Deiner Kuko-Karriere waren sicher die Walder Kulturtage 1990 und 1994. Es ist nicht möglich, hier alles Erlebte aufzuzählen. Lass mich darum stellvertretend jenen kalten Herbstmorgen nachzeichnen, der den Abschluss der zweiten Walder Kulturtage bildete. Die Bahnhofstrasse war regenfeucht, klamm die vielen hundert Kinderhände, die mit bunten Kreiden einen Bilderboden schufen, auf dem sich WalderInnen einen ganzen langen Tag lang begegnen und freuen konnten.

1995 hast Du das Präsidium der Kuko abgegeben. Du hast uns, die wir jetzt mit dieser Arbeit betraut sind, ein gut bestelltes Feld überlassen, und ich freue mich, dass wir Dich oft an unseren Veranstaltungen begrüßen dürfen.

Auch die WaZ stammt aus Deiner Ideenliste. Am 4. Juni 1991 tagte erstmals eine Ad hoc Gruppe mit der Aufgabe «Prüfung eines Gemeinde-Informationsblattes». Das Ziel war bald formuliert: Influss Behörde - Verwaltung - BürgerInnen und die Teilnahme der EinwohnerInnen am öffentlichen Leben. Bereits im Juli 1991 wurde vom Gemeinderat ein Kredit von 36000 Franken für ein Jahr gesprochen, und eine Redaktionsgruppe wurde zusammengestellt. Dieser Redaktion unter dem Vorsitz von Ueli

Burkhard konntest Du im Oktober 1991 die Arbeit übergeben. Nachher warst Du als Gemeinderat im WaZ-Ausschuss weiterhin mit der WaZ verbunden und an deren Entwicklung interessiert.

Die erste WaZ erschien nach intensiver Vorarbeit im April 1992. Im September 1995 wurde die WaZ, zuerst einmal provisorisch, um vier Seiten erweitert. Da mit dem zunehmenden Angebot der Veranstaltungskalender in seiner damaligen Form zu klein wurde, suchte die Kuko nach einer Lösung in Verbindung mit der WaZ. «bald z'Wald» ist seit September 1997 ein fester Bestandteil der WaZ.

Lieber Hans, ich danke Dir im Namen aller Beteiligten ganz herzlich für Dein grosses Engagement, Deine spannenden Ideen und Deine Weitsicht.

Mit herzlichem Gruss
Susanne Lyner

LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte
an: WaZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate
zu Nr. 37: Dienstag, 3. März 1998

KORRIGENDA

Im letzten «bald z'Wald» (Kulturbeilage zur Februar-WaZ) hat sich ein Druckfehler eingeschlichen.

Der Volkshochschulkurs «Kunsthaus Zürich» findet zwar wie angekündigt am 10. und 17. März statt, jedoch handelt es sich beim Wochentag jeweils um einen Dienstag und nicht wie abgedruckt um einen Donnerstag.

WaZ

Nr. 36a · März 1998

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WaZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Ueli Burkhard
Esther Weisskopf

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 6 mal jährlich

Auflage: 4300